



Diözesane Frauenkommission Linz

FrauenPredigthilfe 198/22  
Pfingstmontag, Lesejahr C

## „... und immer wieder die Frage: **Wer bist du, Heiliger Geist?“**

Apg 19,1b-6a od. Joel 3,1-5; Röm 8,14-17  
Joh 3,16-21

**Autorin: Mag.<sup>a</sup> Johanna Strasser-Lötsch, Wels**

Liebe Schwestern und Brüder,

der 2. Pfingstfeiertag ist eine gute Gelegenheit, im kleineren Gottesdienst-Rahmen ein bisschen über den Hl. Geist zu sinnieren und darüber zu philosophieren, was das ist: Gottes Geist ... Hl. Geist. Bei jedem Kreuzzeichen nennen wir ihn, bei jedem Sprechen des Glaubensbekenntnisses, bei Eucharistiefiern ... und auch Paulus kreist in seinem Denken immer wieder um den Geist, der die Voraussetzung ist, dass wir mit Gott in eine innige Beziehung treten können, wie wir es in der Lesung gehört haben.

Ja, was oder besser: *wer* ist der Heilige Geist? Mir fällt bei dieser Frage immer wieder ein Theologieprofessor ein, der zu den Studentinnen und Studenten gesagt hat: „Meine Damen und Herrn, schätzen Sie den Geist nicht gering – ohne den Glauben an eine geistige Wirklichkeit gibt es keinen Glauben und keine Religion.“ Man könnte sich dazu denken: „Ja

eh, das ist doch selbstverständlich und nicht weiter von Belang.“ Aber gerade in der Konfrontation mit einem immer weniger religiösen Umfeld - in dem wir ja leben - kommt dieser Aussage eine große Bedeutung zu. Denn sie spitzt eine Kernfrage religiösen Denkens zu. Es ist ja keinesfalls für alle Menschen selbstverständlich, jenseits des Wahrnehmbaren, des Begreifbaren und Erfahrbaren an eine geistige Wirklichkeit zu glauben. Unsere heutige Weltansicht und Weltdeutung kommt über weite Strecken ohne die Annahme einer geistigen Wirklichkeit aus: Der menschliche Geist lässt sich durch die Tätigkeit der Neuronen erklären, die Evolutionsbiologie erklärt uns, wie sich durch Mutationen und ganz ohne Geisteseinwirkung das Leben auf unserer Erde höher- und weiterentwickelt hat, die Physik erklärt uns die erstaunlichsten Vorgänge und Energiezustände in den Atomen und im Universum. Höchstens an den alleräußersten Grenzen unseres Denkens, z.B. beim Urknall, keimt auch im naturwissenschaftlichen Denken die Frage auf: Ist es am Ende geistige Energie, die alles in Bewegung setzt und in Bewegung hält?

Aber wir, wir feiern Pfingsten, wir feiern ein Fest des Geistes - zusammen mit Millionen von Menschen. Wir machen uns immer wieder neu auf zu fragen, zu suchen, unsere Antennen auszustrecken nach dieser geistigen Wirklichkeit, die wir Gott nennen, denn was anderes wäre Gottes Dasein als ein geistiges Dasein. Ja, selbst Jesus, der als Mensch unser physisch-materielles Dasein geteilt hat, können wir nach seinem Tod doch nur als geistiges Du annehmen und ansprechen.

Allerdings müssen wir uns eingestehen, dass die geistige Wirklichkeit unserem Erkennen und Erfassen entzogen ist. Aber auch wenn wir schmerzlich an die Grenzen unseres Erkennens kommen, so spüren wir doch – zumindest geht es *mir* so – dass uns so viel fehlen würde, wenn uns die geistige Dimension, wenn uns Gott fehlen würde, wenn wir verzichten müssten auf den Glauben, dass der Kosmos, unsere Erde, wir selbst umfassen sind von einem liebenden Geist, der alles durchwirkt und auch noch unser tiefstes Innerstes erreicht. Es würde uns die Grundlage dafür fehlen, uns selbst als Abkömmlinge Gottes, als Kinder Gottes verstehen zu können, die Gott Vater nennen dürfen, wie es in der Lesung geheißen hat.

Interessant finde ich in diesem Zusammenhang auch, welche Bilder, Zuschreibungen wir für diesen Hl. Geist gefunden haben – interessant besonders vor dem Hintergrund unseres naturwissenschaftlichen Weltbildes: Da ist vom Feuer und vom Wind die Rede. Physikalisch stehen diese Bilder für Bewegung, Licht und Wärme, also für die Energie, die das kleinste Atom und das ganze All durchpulst. Sie sind aber auch sprechende Bilder für die Energie, die

wir zum Leben brauchen, soll es nicht in Kälte und Gleichgültigkeit erstarren. Es ist der Gottesgeist, der uns lebendig sein lässt, der uns aufeinander zugehen lässt, miteinander Aufbrüche wagen lässt und die Bewegung der Liebe in unseren Herzen in Gang setzt und in Gang hält.

---

**Anfragen und Rückmeldungen richten Sie bitte an:**

**Diözesane Frauenkommission Linz, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz, Tel. 0732/7610-3010**

E-Mail: [frauenkommission@dioezese-linz.at](mailto:frauenkommission@dioezese-linz.at) Homepage: [www.dioezese-linz.at/frauenkommission](http://www.dioezese-linz.at/frauenkommission)